

Taunus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf



und Umgegend

Bezugspreis:

Monatlich 45 Pf. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,35 Mk., monatlich 45 Pf. Ersch. Mittwoch u. Samstag.

Inseratgebühren:

Zeichensatz 15 Pf. die ein-spaltige Barmondzeile; aus-wärtige 15 Pf. die ein-spaltige Zeile. Reklamen 30 Pf. die Zeile.

Nr. 32.

Friedrichsdorf i. T., den 12. Oktober 1918.

12. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Sämtliche Kartoffeln der hiesigen Landwirte werden hiermit, soweit sie nicht für den eignen Bedarf dienen, zu Gunsten der Stadt beschlagnahmt. Als eigener Bedarf wird zugelassen:

Für Ernährung 5 Ztr. je Kopf, bei Brot-selbstversorgung 0,55 Ztr. je Kopf zur Brotbereitung, für Saatwecke, soweit nicht Saatgut anderweit beschafft wird, 40 Ztr. ha Anbaufläche und für Schwund 20%.

Ergeldliche wie unentgeltliche Abgabe an Dritte ohne Ermächtigung durch das Bürger-meisteramt steht unter Strafe.

Friedrichsdorf den 11. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung.
Foucar.

Bekanntmachung.

Die f. Rt. bestellten Sparlampen können auf dem Bürgermeisteramt für 10 Pf. das Stück in Empfang genommen werden.

Friedrichsdorf, den 12. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.
Foucar.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung der diesjährigen Personenstandsaufnahme werden den einzelnen Haushaltungsvorständen in den nächsten Tagen die Hauslisten zugestellt werden. Es wird ersucht, die Ausfüllung so zeitig vorzunehmen, daß die Listen am 16. Okt. zur Abholung bereit liegen.

Die Eintragungen in die Liste sind genauestens und in leserlicher Schrift vorzunehmen. Angehörige und Mieter, die zum Heeresdienst eingezogen sind, müssen gleichfalls aufgenommen werden. Hinter ihren Namen ist jedoch der Vermerk „einberufen“ zu setzen.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Angabe des Arbeitgebers und der Arbeitsstätte, welche unbedingt in allen Fällen erfolgen muß.

Die Ausfüllung der Hauslisten erfolgt auf Grund gesetzlicher Verpflichtung. Zuwiderhandlungen sind im § 74 des Einkommensteuer-Gesetzes unter Strafe gestellt. Besonders die Eintragungen in Spalte 10 der Listen sind freiwillig.

Friedrichsdorf, den 8. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.
Foucar.

Gemeindevertreter-Sitzung

der Gemeinde Röppern i. T.

Die Herren Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats zu Röppern werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Dienstag, den 15. Okt. 1918.

abends 8 Uhr

auf das Rathaus hierdurch gebührend eingeladen.

Die Berufung erfolgt mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Beteiligung der Gemeinde an der 9. Kriegsanleihe.
2. Wahl eines Mitgliedes des Schulvorstandes an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Karl Sengeisen.
3. Anträge und deren Besprechung.

Röppern, den 11. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.
Winter.

Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bezir. Fleischabgabe in Speisewirtschaften.

Wegen der dringend gebotenen Schonung unserer Viehbestände hat den Verbrauchern eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs durch Einführung fleischloser Wochen und durch die Herabsetzung der Fleischwöchentlichungen auferlegt werden müssen. Damit diese Maßregeln zu dem erstrebten Ziele führen, ist es erforderlich, daß die Bestimmungen über die Einschränkung des Fleischverbrauchs von allen Beteiligten eingehalten werden. Da es noch immer vorkommt, daß Speisewirtschaften sich dieser Pflicht entziehen, hat das Königl. Landesfleischamt nunmehr angeordnet, daß Speisewirtschaften abgesehen von der Herbeiführung ihrer Verstrafung, auf mindestens 6 Wochen geschlossen werden. Da die Zuwiderhandlungen teilweise auf mangelhafter Kenntnis der Bestimmungen beruhen mögen, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1) Am Dienstag und Freitag jeder Woche darf Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. (Bekanntmachung über die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Okt. 1915 R. G. Bl. S. 714). Unter Fleisch ist hierbei nicht nur Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch, sondern auch Fleischkonserven, Wurst aller Art und Speck, Geflügel und Wild aller Art, also auch Gänse, Enten, Rebhühner usw. zu verstehen. Die Abgabe von Pferdefleisch, Ziegenfleisch und Kaninchen ist hingegen statthaft.

2) In den fleischlosen Wochen darf kein Fleisch verabfolgt werden, welches in die Fleischartenregelung einbezogen ist. Verboden ist daher die Abgabe von Fleisch von Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen, Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild sowie von Hühnern.

Alles sonstige Wild und Geflügel, insbesondere also Hasen, Gänse und Enten, dürfen dagegen auch in den fleischlosen Wochen verabreicht werden außer Dienstags und Freitags. (Vergl. Ziffer 1). Ferner darf an allen Tagen verabreicht werden Fleisch von Pferden, Ziegen und Kaninchen.

3) Die Ausgabe von markenpflichtigem Fleisch anders als gegen Fleischmarken ist verboten.

Frankfurt a. M., den 30. Sept. 1918.

Der Vorsitzende.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 12. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.
Foucar.

Röppern, den 12. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.
Winter.

Die letzte Kriegswoche.

Die Barre gegen den Uebermut der Entente

Wenn das Schreien entscheidet, hätte der Feind schon längst den erträumten großen Sieg in Händen, und wenn es auf das Kriegsgeschehen ankäme, so sähe die Welt überhaupt keinen Frieden wieder. Aber es ist auch heute dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und es gibt eine Barre gegen den militärischen, wie gegen den politischen Uebermut der Entente, die bestehen bleibt, mögen sich die Ereignisse in den nächsten Monaten entwickeln, wie sie auch immer wollen. Denn das ist wohl zweifellos, daß auch ein Waffenstillstand, wenn er da ist, noch keinen Frieden bedeutet, dem zuzustimmen die deutsche Ehre erlaubt. Diese Brustwehr gegen den feindlichen Hochmut ist nicht allein die deutsche Siegfriedstellung und die Entschlossenheit unserer Soldaten, es ist die Jahreszeit, die der Segen schenkt. Herbst und Winter sind mit uns im Bunde, und daß Marschall Foch den fünften Kriegswinter fürchtet, beweisen seine maßlosen Anstrengungen, die deutsche Front einzudrücken, obwohl die täglichen Verluste auch nicht entfernt im Einklang zu dem erzielten lokalen Gewinn stehen. Die Pause, die er notgedrungen machen muß, um seinen Divisionen Zeit zum Atemholen zu geben, mehren sich, die kräftigen deutschen Vorkräfte aber zeigen, daß der Gedanke an den Verbrauch der deutschen Reserven nur ein Wahn ist, der für den weiteren Verlauf der militärischen Operationen nicht in Rechnung gestellt werden kann, während die Jahreszeit für den farbigen Teil der feindlichen Front ganz bedeutend ins Gewicht fällt. Das „Kanonenfutter der Entente“inkt in sich zusammen, wie draußen in der Natur das Laub weht und von den Bäumen fällt.

Allerdings das Kanonenfutter aus Amerika bleibt übrig und wird nach Möglichkeit benutzt, um seinen Zweck zu erfüllen. Dieser Zweck war an demjenigen Tage zu erkennen, in dem die amerikanischen Regimenter aus den französischen Divisionsverbänden genommen und zu einer eigenen amerikanischen Armee formiert wurden. Sie sollten jetzt das Blutopfer beim Einrücken der deutschen Front bringen. Verluste haben sie in übergroßer Maße zu verzeichnen, aber die entscheidenden Erfolge haben sie nicht begleitet, und der Eindruck dieser Tatsachen kann schließlich nicht ausbleiben. So wogte auf der ganzen Front der Kampf weiter, während die Welt auf die Antwort des Präsidenten Wilson wegen des deutschen Waffenstillstandsangebots wartet, und die Art, wie die Feldbaronen ihn

und Not; — unser deutsches Volk, das selber — jetzt das deutsche Reich regiert, — hat mit diesem Angebote — ehrlich den Beweis geführt, — daß es sich bereit gefunden, — jetzt der Welt vor allen Dingen — einen reinen Friedenswillen — in des Krieges Not zu bringen. — Alles, was von unsren Feinden — je von uns gefordert ward, — will das Angebot erfüllen, — und die ganze Erde harret — jetzt der Antwort unsrer Gegner, — weil man endlich dann erfährt, — ob sie ernsthaft so es meinen, — wie sie es bisher erklärt. — Sollten auch in diesem Falle — wir das gleiche Spiel erleben, — daß die Feinde wie noch immer — nichts als hohle Worte geben, — daß sie, statt uns brav und ehrlich — ihre Meinung jetzt zu sagen, — wieder einmal leere Worte — jetzt der Welt zu geben wagen, — sollte dieses sich ereignen, — dann ist endlich vor der Welt — die Verlogenheit der Gegner — bis ins letzte Klargestellt. — Und des deutschen Volkes Herzen — werden dann aufs neue schlagen — in den gleichen hohen Flammen — wie

in jenen Sommertagen, — als der Gegner Ränkespiel — hinterrücks uns überfiel.
Walter-Walter.

Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf
Sonntag, den 13. Oktober 1918.

9¹/₂ Uhr: Gottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichts mit anchl. Feier des heil. Abendmahles.
12¹/₂ Uhr: Sonntagschule.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.

Methodistengemeinde (Kapelle.)

Sonntag, den 13. Oktober 1918.

Vormittags 9¹/₂ Uhr: Predigt.

Herr Stadtmisionar Vogt, Frankfurt a. M.

Mittag 12 Uhr: Sonntagschule.

Mittwoch Abends 6 Uhr: Beginn des Konfirmanden-Unterrichts.

Mittwoch abends 8¹/₂ Uhr: Kriegsbetstunde.

Freitag abends 7¹/₂ Uhr: Kinderbund.

Freitag abends 8¹/₂ Uhr: Jugendbund.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.
Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 13. Oktober 1918.

9¹/₂ Uhr: Hochamt mit Predigt.

Köppern.

20. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Okt. 1918.

8¹/₂ Uhr: Gottesdienst der Anstalt
Hüttenmühle-Neuesfeld.

10 Uhr: Gottesdienst.

Methodistengemeinde Köppern, Bahnhofstr. 52.

Sonntag, den 13. Oktober 1918.

Mittags 1 Uhr: Sonntagschule.

Abends 8¹/₂ Uhr: Erntedankfest: Predigt.
Prediger A. Goebel.

Dienstag abends 8¹/₂ Uhr: Predigt.

Prediger A. Goebel.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich der Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnonanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Hallensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Alle Drucksachen

für den Geschäfts-Bedarf, für Vereine, Behörden und Private

liefert in vornehmer und stilgerechter Ausführung, in jeder Auflage, rasch und preiswert

Buch- und Kunstdruckerei
Schäfer & Schmidt

Friedrichsdorf (Taunus)

Telefon 565, Amt Homburg v. d. R.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungsanstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

jährlich %/o der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,212 | 11,206 | 14,196 | 18,190

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kfm. in Bad Homburg, Louisenstr. 43

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. R.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon No. 353 — Postscheckkonto No. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3¹/₂ und 4% Zinsen

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei: Herrn Wilhelm Wagner, Friedrichsdorf.

Hof-Friseur

Karl Kesselschlager

Bad Homburg, Louisenstr. 87

Fernruf Nr. 317.

Spezialität:

Frant-Frisuren

und Frisieren ganzer

Hochzeits-Gesellschaften.

Gesucht wird Grundbesitz

an all. Plätzen verkäuf. Häuser jeder Art, Villa, Hotel, Gasthaus, Gut, Mühle, industr. Betriebe zwecks Zuführg. d. d. Verlag Verkaufs-Markt an größ. Anzahl vorgeh. Käufer, Interess. insbes. auch Existenz. f. Kriegsbeschädigte. Selbstverkäufer schreiben an

„Verkaufs-Markt“

Frankfurt a. M., Habsburgerallee 28.

Besuch erfolgt kostenlos.

Starke

Feldpost-Schachteln

in allen Größen

Marimelade-Schachteln

Bindfaden

Briefpapiere

lose u. in Mappen

F. A. Désor, Friedrichsdorf

Papier- und Buchhandlung.

Aelteres, kinderloses

Ehepaar

sucht in Köppern

3-Zimmer-Wohnung

mit Stall und Zubehör im

Preise von 300—360 Mark.

Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung.